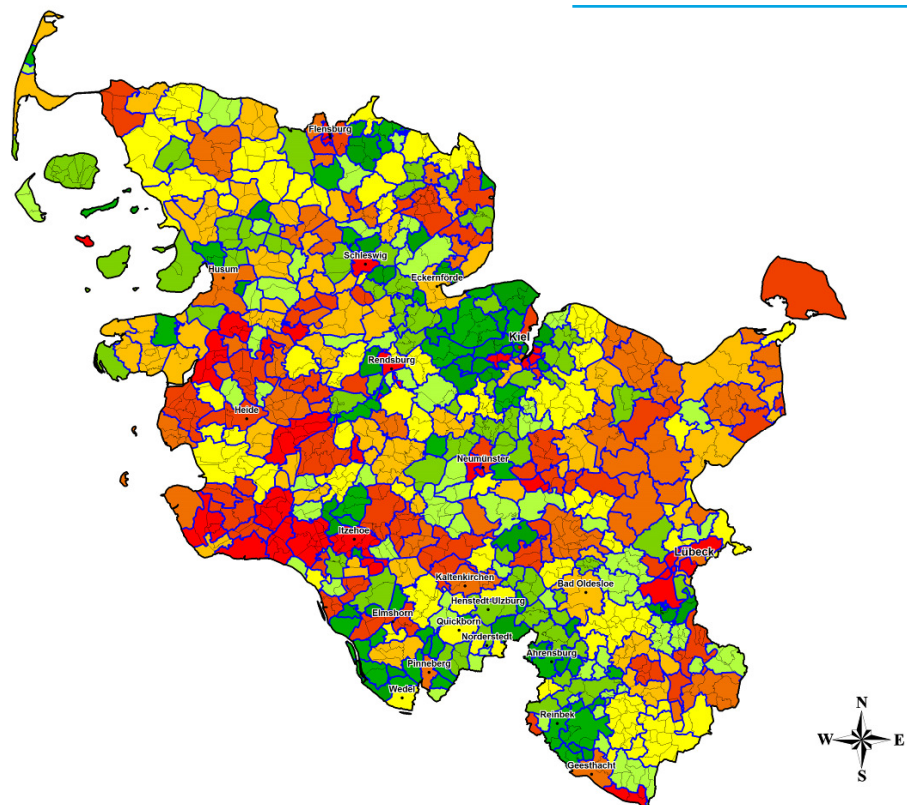


SchuldnerAtlas Flensburg-Neumünster

■ Jahr 2017



© microm & Boniversum



Creditreform

microm

Consumer Marketing

Boniversum

Consumer Information

INHALT

SEITE

1	Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland	1
1.1	Die Entwicklung in Deutschland	2
1.2	Überschuldung nach Bundesländern	4
2	Überschuldungssituation in Schleswig-Holstein	6
2.1	Kreise und kreisfreie Städte	6
2.2	Überschuldungsmerkmale	10
2.3	Analyse nach Geschlecht und Alter	13
2.4	Entwicklung in Flensburg und Neumünster	14
3	„Blick in die Zukunft“	19
4	Zusammenfassung	21

Anhang

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen auch in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren auf einer hohen Anzahl von miteinander verknüpften Negativmerkmalen, meist juristischen Sachverhalten und unstrittigen Inkasso-Fällen, zudem oft nachhaltigen Zahlungsstörungen. Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, oft auch so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

Farbliche Klassifizierung der Schuldnerquoten

Der SchuldnerAtlas bildet den Anteil überschuldeter Privatpersonen bzw. die Schuldnerquoten in Gruppen eingeteilt ab.

Diese reichen von Gruppe 1 (bis zu 6 Prozent = sehr geringe Überschuldung) bis zu Gruppe 9 (über 14 Prozent = sehr hohe Überschuldung). Diese Einstufung ist im Kartenmaterial in Form von unterschiedlichen Grün-, Gelb- und Rotschattierungen wieder zu finden, die sich am „Ampelmotiv“ orientieren.

Die Färbungen stellen die Schuldnerquote von gering (grün) bis hoch (rot) dar.

Schuldneranteil in Prozent auf PLZ-Ebene

■	0 bis unter 6
■	6 bis unter 7
■	7 bis unter 8
■	8 bis unter 9
■	9 bis unter 10
■	10 bis unter 11
■	11 bis unter 12
■	12 bis unter 14
■	14 und größer

■ 1 **Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland**

Die Überschuldung der privaten Verbraucher in Deutschland hat sich trotz sehr guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nicht entspannt. Die Zahl der überschuldeten Verbraucher ist im Jahr 2017 weiter gestiegen; bundesweit um rund 65.000 Fälle. Zwar sank die Überschuldungsquote leicht auf jetzt noch 10,04 Prozent (2016: 10,06 Prozent), allerdings nur, weil Deutschland durch Zuwanderung einen Bevölkerungsanstieg verzeichnete. Die Überschuldungsquote verbleibt somit über der 10-Prozent-Marke.

Überschuldungsquote weiter über der 10-Prozent-Marke

Bedenklich ist diese Entwicklung vor allem deshalb, weil sich die gute konjunkturelle Lage in Deutschland erstaunlich robust zeigte. Verschiedene globale Risikofaktoren wie der politische Kurs der neuen US-Administration oder die zunehmende Zahl terroristischer Attacken auch in Europa konnten der stabilen Konjunkturlage hierzulande nichts anhaben. Alle wichtigen Konjunkturindizes meldeten im Jahresverlauf Rekordwerte. Die deutsche Wirtschaft steht seit geraumer Zeit „unter Volldampf.“

Von den weiterhin günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitieren auch die privaten Verbraucher. Arbeitsmarkt und Einkommenslage präsentierten sich weitgehend positiv, wie beispielsweise die vergleichsweise hohen Tarifabschlüsse der Jahre 2016 und 2017 zeigten. Zudem hat die Arbeitslosigkeit trotz hoher Zuwanderungszahlen weiter abgenommen. Im Dezember 2017 waren 2,38 Millionen Personen arbeitslos gemeldet – gegenüber 2,57 Millionen im Dezember 2016. Ein fester Arbeitsplatz bildet weiterhin die wichtigste Grundlage, um das Überschuldungsrisiko bei den meisten Verbrauchern gering zu halten.

Wie gut müssen die Rahmenbedingungen noch werden?

Gleichzeitig vollziehen sich in diesem Umfeld verschiedene negative Entwicklungen, wie eine stärkere Altersüberschuldung, eine höhere Überschuldung von

Frauen und eine zunehmende Zahl von Überschuldungsfällen mit sogenannter „hoher Überschuldungsintensität“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte). Zugleich hat sich das durchschnittliche Schuldenvolumen je Überschuldungsfall nach Angaben des Statistischen Bundesamtes aber verringert. Alles in allem ist davon auszugehen, dass die Überschuldungszahlen in Deutschland auch in der näheren Zukunft weiter steigen werden.

1.1 Die Entwicklung in Deutschland

*Fast 7 Millionen
Überschuldungskarrieren in
Deutschland*

In Deutschland wurden auch im Jahr 2017 mehr Überschuldungsfälle registriert. Damit sind gut 6,9 Millionen Einwohner über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dies sind rund 65.000 Personen mehr als im Jahr 2016. Zum Stichtag 1. Oktober 2017 wurde bundesweit eine Überschuldungsquote von 10,04 Prozent gemessen. Trotz des Anstiegs der Überschuldungsfälle verringerte sich die Schuldnerquote leicht (- 0,02 Prozentpunkte), da die Bevölkerung Deutschlands durch Zuwanderung zunahm.

Tab. 1: Überschuldungsquoten in Deutschland 2014 bis 2017 (einschl. überschuldeter Haushalte)

■	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2014	81,20 Mio.	67,43 Mio.	6,67 Mio.	9,90%	3,34 Mio.
2015	81,54 Mio.	67,69 Mio.	6,72 Mio.	9,92%	3,33 Mio.
2016	82,89 Mio.	68,05 Mio.	6,85 Mio.	10,06%	3,39 Mio.
2017	83,75 Mio.	68,83 Mio.	6,91 Mio.	10,04%	3,41 Mio.

Die aktuell rund 4,22 Mio. Fälle mit hoher Überschuldungsintensität sind oft mit einer längeren Überschuldungskarriere und oft auch mit höheren Schuldenvolumina verbunden. Die 2,69 Mio. Fälle mit geringer Überschuldungsintensität sind mit eher geringeren Schuldensummen verbunden und bilden oft eine Vorstufe zum Überschuldungskarussell. Im längerfristigen Trend seit 2006 zeigt sich ein deutlicher Anstieg bei den Fällen mit hoher Überschuldungsintensität (+ 822.000) und gleichzeitig

ein deutlicher Rückgang bei den Fällen mit geringer Überschuldungsintensität (- 1.096.000). Vor allem Konsumverschuldung führt zunächst zu nachhaltigen Zahlungsstörungen.

Tab. 2: Überschuldete Personen nach Überschuldungsintensität 2014 bis 2017

■ Basiswerte	Hohe Überschuldungsintensität		Geringe Überschuldungsintensität	
	Anzahl	Abw. zum Vorjahr	Anzahl	Abweichung
2014	3,89 Mio.	+ 105.000	2,78 Mio.	- 16.000
2015	3,95 Mio.	+ 57.000	2,77 Mio.	- 13.000
2016	4,17 Mio.	+ 220.000	2,68 Mio.	- 89.000
2017	4,22 Mio.	+ 53.000	2,69 Mio.	+ 12.000
Abw. 2006 / 2017	+ 24,2%	+ 822.000	- 28,9%	- 1.096.000

Rund 4,24 Millionen überschuldete Personen sind männlichen und rund 2,68 Millionen weiblichen Geschlechts. Das bedeutet, 7,61 Prozent der Frauen in Deutschland über 18 Jahre (2016: 7,55 Prozent) müssen als überschuldet und zumindest nachhaltig zahlungsgestört gelten. Bei den Männern liegt die aktuelle Überschuldungsquote bei 12,59 Prozent (2016: 12,72 Prozent). Der Rückgang der männlichen Überschuldungsquote liegt auch darin begründet, dass die Zahl männlicher Personen in Deutschland langfristig stärker angestiegen ist als die der Frauen. Die weibliche Überschuldungsquote ist seit 2004 von 6,09 Prozent bis 2017 um 1,51 Punkte gestiegen, die der überschuldeten Männer im selben Zeitraum von 13,55 Prozent um 0,96 Punkte gesunken.

Steigende Überschuldungsquote der Frauen

Tab. 3: Hauptüberschuldungsgründe 2010 bis 2017

■ Überschuldungsfälle	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Die fünf wichtigsten Hauptüberschuldungsgründe (in Prozent)								
Arbeitslosigkeit	28,2%	27,0%	25,6%	23,6%	19,1%	20,0%	21,1%	20,2%
Trennung, Scheidung, Tod	14,1%	14,0%	14,2%	13,6%	12,4%	12,5%	13,0%	12,8%
Erkrankung, Sucht, Unfall	11,6%	12,1%	12,7%	12,7%	12,1%	13,5%	14,7%	15,3%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	10,0%	11,3%	11,6%	11,2%	11,2%	9,4%	10,9%	10,9%
Gescheiterte Selbstständigkeit	8,4%	8,3%	8,3%	8,3%	8,1%	8,1%	8,4%	8,4%
Anteile von „Big five“	72,3%	72,7%	72,4%	69,4%	62,9%	63,5%	68,1%	67,6%
Sonstige Auslöser	27,7%	27,3%	27,6%	30,6%	37,1%	36,5%	31,9%	32,4%
Gesamt	100%							

Auslöser von Überschuldungsprozessen

In der Analyse der Hauptauslöser für Überschuldungsprozesse, die seit 2008 kontinuierlich vom Statistischen Bundesamt durchgeführt wird, zeigt sich, dass die vorwiegend ökonomischen Überschuldungsauslöser wie Arbeitslosigkeit an Bedeutung verloren haben. Ihr Anteil als Hauptüberschuldungsgrund hat sich, abgesehen von kleinen temporären Schwankungen, aufgrund der in den letzten Jahren insgesamt stabilen Konjunktur deutlich verringert. Zugleich wiesen die Überschuldungsauslöser Erkrankung, Sucht, Unfall Anstiege als Auslöser für Überschuldungskarrieren auf. Über die letzten Jahre eher konstante Anteile finden sich beim Überschuldungsauslöser „gescheiterte Selbstständigkeit“.

1.2 Überschuldung nach Bundesländern

Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland spiegelt sich der aktuelle Negativtrend wider, auch wenn die Überschuldungsquoten in beiden Teilen leicht zurückgegangen sind. Im Osten Deutschlands müssen rund 1,12 Millionen Personen als überschuldet betrachtet werden. Der Anstieg beträgt 3.000 Fälle gegenüber 2016. Im Westen sind aktuell rund 5,79 Millionen Personen überschuldet (+ 62.000 Fälle). Die westdeutsche Überschuldungsquote ist auf 9,97 Prozent (- 0,03 Punkte) gesunken, die ostdeutsche Überschuldungsquote verringerte sich minimal von 10,43 auf 10,42 Prozent.

Tab. 4: Überschuldungsfälle und Überschuldungsquoten in West- und Ostdeutschland

■	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten			
	West	Ost	Gesamt	West	Ost	Gesamt	Spreizung
2014	5,57 Mio.	1,10 Mio.	6,67 Mio.	9,84%	10,17%	9,90%	+ 0,33
2015	5,62 Mio.	1,10 Mio.	6,72 Mio.	9,86%	10,26%	9,92%	+ 0,40
2016	5,73 Mio.	1,12 Mio.	6,85 Mio.	10,00%	10,43%	10,06%	+ 0,43
2017	5,79 Mio.	1,12 Mio.	6,91 Mio.	9,97%	10,42%	10,04%	+ 0,45

*) einschließlich Berlin; Spreizungswerte Ost / West in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Die Analyse der Überschuldungsentwicklung nach Bundesländern zeigt für 2017 einen uneinheitlichen Trend. Zwölf Bundesländer weisen einen Rückgang

der Überschuldungsquote auf, darunter auch Schleswig-Holstein (- 0,03 Punkte). Ein echter Rückgang der Überschuldungsfälle ist aber weitaus seltener vorzufinden. Unter anderem im Land Brandenburg (10,02 Prozent; - 0,12 Punkte; - 1.000 Überschuldungsfälle), das Rheinland-Pfalz im Ranking von Rang 6 verdrängt. Die stärksten Anstiege der Überschuldungsquote verzeichnen Bayern (7,47 Prozent; + 0,11 Punkte) und Sachsen (9,97 Prozent; + 0,08 Punkte). Gleichwohl bleibt die Überschuldungsquote in beiden Ländern unter dem bundesweiten Wert. Bayern führt weiterhin das Ranking der Bundesländer vor Baden-Württemberg an. Das Schlusslicht bildet Bremen (13,97 Prozent; - 0,04 Punkte), gefolgt von Sachsen-Anhalt (12,71 Prozent; - 0,03 Punkte) und Berlin (12,63 Prozent; - 0,12 Punkte).

Schuldnerquote Schleswig-Holsteins weiter über dem Bundesdurchschnitt

Tab. 5: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern

■ Bundesland	Überschuldungsquoten			Abweichung *)		Überschuldungsfälle **)			Abweichung	
	2015	2016	2017	16 / 17	04 / 17	2015	2016	2017	16 / 17	04 / 17
Bayern	7,12%	7,35%	7,47%	+ 0,11	+ 0,28	0,75	0,78	0,80	+ 22.000	+ 83.000
Baden-Württemberg	8,09%	8,34%	8,31%	- 0,03	+ 0,81	0,71	0,74	0,75	+ 10.000	+ 110.000
Thüringen	9,08%	9,24%	9,25%	+ 0,01	- 0,76	0,17	0,17	0,17	± 0	- 29.000
Sachsen	9,66%	9,89%	9,97%	+ 0,08	+ 1,02	0,33	0,34	0,35	+ 4.000	+ 19.000
Hessen	10,00%	10,07%	9,99%	- 0,08	+ 0,42	0,50	0,51	0,51	+ 2.000	+ 39.000
Brandenburg	10,04%	10,14%	10,02%	- 0,12	- 1,18	0,21	0,21	0,21	- 1.000	- 28.000
Rheinland-Pfalz	9,89%	10,11%	10,09%	- 0,02	- 0,04	0,33	0,34	0,34	+ 3.000	+ 12.000
Niedersachsen	10,40%	10,42%	10,32%	- 0,10	+ 0,19	0,67	0,68	0,68	+ 3.000	+ 32.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,43%	10,57%	10,50%	- 0,07	- 1,00	0,14	0,14	0,14	± 0	- 21.000
Hamburg	10,57%	10,61%	10,61%	± 0,00	- 0,26	0,16	0,16	0,16	+ 2.000	+ 1.000
Schleswig-Holstein	10,77%	10,98%	10,94%	- 0,03	+ 0,12	0,25	0,26	0,26	+ 2.000	+ 15.000
Saarland	11,33%	11,31%	11,25%	- 0,06	+ 0,21	0,10	0,10	0,10	± 0	- 1.000
Nordrhein-Westfalen	11,52%	11,66%	11,63%	- 0,03	+ 0,96	1,69	1,72	1,73	+ 17.000	+ 176.000
Berlin	12,99%	12,74%	12,63%	- 0,12	- 1,40	0,38	0,37	0,37	+ 1.000	- 25.000
Sachsen-Anhalt	12,59%	12,74%	12,71%	- 0,03	+ 0,50	0,24	0,25	0,25	± 0	- 15.000
Bremen	14,08%	14,01%	13,97%	- 0,04	+ 0,62	0,08	0,08	0,08	+ 1.000	+ 5.000
Deutschland	9,92%	10,06%	10,04%	- 0,02	+ 0,30	6,72	6,85	6,91	+ 65.000	+ 374.000

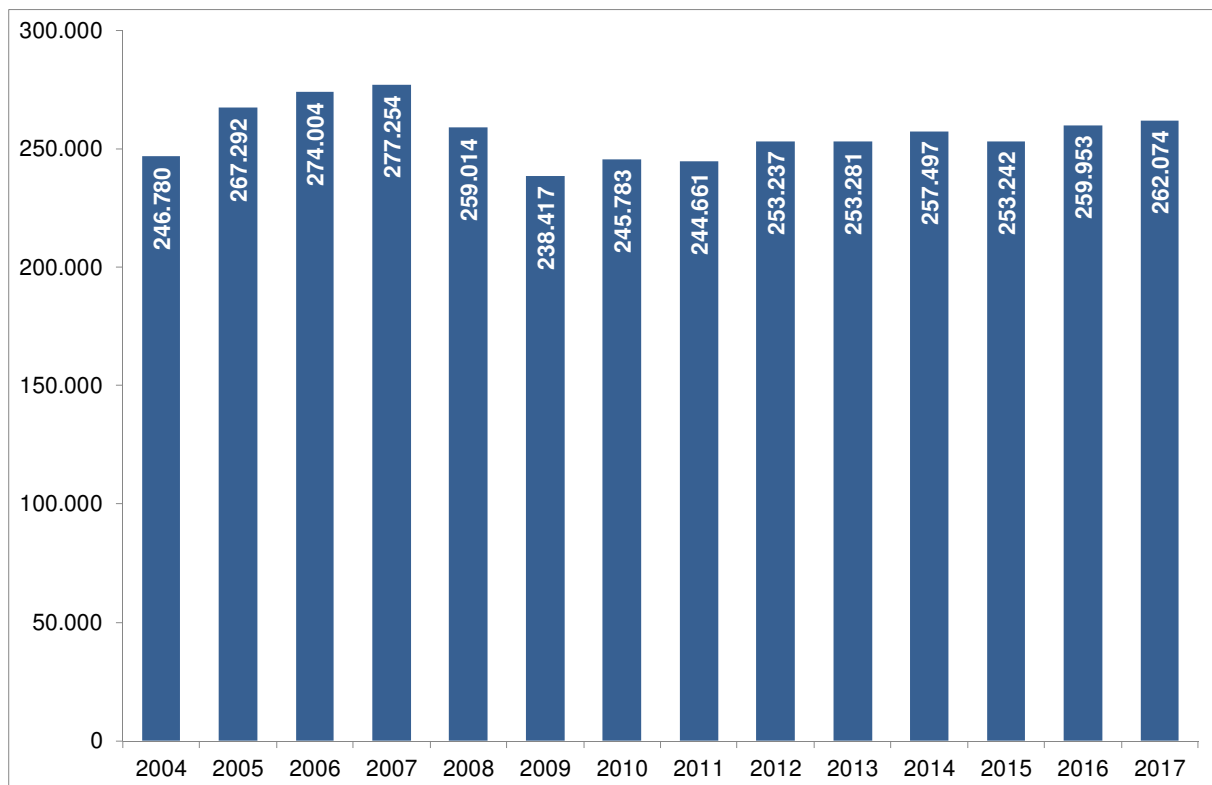
*) Abweichung in Prozentpunkten; **) Überschuldungsfälle in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich

■ 2 Überschuldungssituation in Schleswig-Holstein

2.1 Kreise und kreisfreie Städte

Die Zahl der überschuldeten Verbraucher hat sich in Schleswig-Holstein auch im Jahr 2017 weiter erhöht. Um 2.121 nahm die Zahl der betroffenen Personen zu. Prozentual (+ 0,8 Prozent) entsprach der Anstieg in etwa dem Bundestrend (+ 0,9 Prozent). Somit waren zum Stichtag 1. Oktober 2017 262.074 erwachsene Einwohner Schleswig-Holsteins als überschuldet anzusehen. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren es 259.953 Personen. Die Zahl der überschuldeten Verbraucher erreicht damit den höchsten Stand seit zehn Jahren.

Abb. 1: Zahl der überschuldeten Personen in Schleswig-Holstein



Mehr überschuldete Verbraucher, Schuldnerquote sinkt aber

Die Schuldnerquote, die sich aus dem Verhältnis der Zahl der Schuldner und der Bevölkerung ergibt, verringerte sich leicht von 10,98 auf 10,94 Prozent. Ein Anstieg auch der Schuldnerquote in Schleswig-Holstein wurde durch den Bevölkerungsanstieg, der vorrangig aus Zuwanderung resultierte, verhindert. Der Rück-

gang der Schuldnerquote in Schleswig-Holstein war mit - 0,04 Prozentpunkten etwas stärker als im bundesweiten Trend (- 0,02 Prozentpunkte).

Die Überschuldung von privaten Verbrauchern hat sich auch in Schleswig-Holstein offenbar zu einem Massenphänomen entwickelt. Mehr als jeder zehnte Erwachsene ist betroffen und kann seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Dabei entwickelten sich der Arbeitsmarkt und die Einkommen tendenziell positiv. Klassische Überschuldungsauslöser wie Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut dürften daher an Bedeutung verloren haben. In Schleswig-Holstein verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen auch im Jahr 2017 nochmals. Zum Jahresende waren im Land insgesamt 89.488 Personen als arbeitslos registriert. Das waren ca. 3.300 Personen weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,8 Prozent.

Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv

Offensichtlich haben gerade die vermeintliche Sicherheit und verbesserte Einkommens- und Jobperspektiven zu mehr Konsumausgaben verleitet und damit zu zusätzlichen Belastungen bei den Verbrauchern geführt. Letztlich ist es zu Neu- bzw. Wiedereintritten in Überschuldung gekommen.

Tab. 6: Kreise und kreisfreie Städte mit der stärksten Veränderung der Schuldnerquote 2016 / 2017

■ Kreise / kreisfreie Städte	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2016 / 2017	2010 / 2017
Neumünster	15,81	15,61	16,65	16,61	16,94	17,09	17,54	17,80	+0,26	+1,99
Rendsburg-Eckernförde	8,86	8,75	9,10	9,16	9,17	8,99	9,26	9,41	+0,15	+0,55
Schleswig-Flensburg	9,67	9,75	10,26	10,45	10,67	10,33	10,55	10,64	+0,08	+0,97
Steinburg	10,64	10,56	10,99	11,43	11,66	11,85	12,12	12,18	+0,05	+1,54
Flensburg	14,92	14,58	14,92	16,41	16,40	16,21	16,17	16,21	+0,04	+1,29
Plön	8,22	8,15	8,27	8,67	8,88	8,64	9,06	8,95	-0,11	+0,73
Segeberg	10,16	9,84	10,13	10,11	10,08	9,68	9,97	9,86	-0,11	-0,30
Ostholstein	10,38	10,22	10,43	10,63	10,80	10,41	10,78	10,62	-0,16	+0,24
Nordfriesland	9,54	9,68	9,94	10,09	10,32	9,71	9,99	9,82	-0,17	+0,28
Lübeck	13,92	15,19	15,93	15,25	15,59	15,26	15,29	15,04	-0,25	+1,12
Schleswig-Holstein	10,54	10,47	10,81	10,90	11,01	10,77	10,98	10,94	-0,04	+0,40

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

***Verbraucherüberschuldung
in Neumünster immer
dramatischer***

Auf Basis der Landkreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins zeigt die Analyse der Überschuldungssituation noch einmal ein deutlich differenzierteres Bild der Überschuldungsentwicklung. Demnach war in sechs Landkreisen bzw. kreisfreien Städten – gegen den Landestrend – ein Anstieg der Schuldnerquote zu verzeichnen. Den deutlichsten Anstieg der privaten Überschuldung gab es – wie bereits im Vorjahr – in der kreisfreien Stadt Neumünster. Binnen eines Jahres erhöhte sich die Schuldnerquote um 0,26 Prozentpunkte. Mittlerweile erreicht die Schuldnerquote 17,80 Prozent (Vorjahr: 17,54 Prozent). Wie stark sich die Verbraucherüberschuldung in Neumünster verschärft hat, zeigt sich auch in dem längerfristigen Zeitraum seit 2010. Die relative Schuldnerbetreffenheit stieg seitdem um 1,99 Prozentpunkte (Landesdurchschnitt: + 0,40 Prozentpunkte).

Merklich gestiegen ist die Schuldnerquote auch im Landkreis Rendsburg-Eckernförde. 9,41 Prozent der erwachsenen Einwohner sind als überschuldet anzusehen. Damit erhöhte sich die Schuldnerquote um 0,15 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Trotz des Anstiegs bleibt die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher aber weniger dramatisch als im Landesdurchschnitt Schleswig-Holsteins. Auch langfristig blieb die Verschlechterung moderater als andernorts.

***Gegen den Landestrend: In
sechs Regionen stieg die
Schuldnerquote***

In sieben der 15 Landkreise bzw. kreisfreien Städte des Landes verringerte sich die Überschuldungsquote im Jahresvergleich 2016/2017. In zwei Regionen stagnierte sie. So nahm die Schuldnerquote und damit die Schuldnerbetreffenheit in der Hansestadt Lübeck um immerhin 0,25 Prozentpunkte ab. Allerdings sind immer noch 15,04 Prozent der erwachsenen Einwohner Lübecks als überschuldet anzusehen. Zudem bleibt die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher im längerfristigen Kontext deutlich steigend. Spürbar rückläufig war die Schuldnerquote neben Lübeck auch in den Landkreisen Nordfriesland (- 0,17 Prozentpunkte) und Ostholstein (- 0,16 Prozentpunkte).

Tab. 7: Schuldnerquoten nach Kreisen und kreisfreien Städten

■	Schuldnerquote in %		Abweichung *)
	2016	2017	2016 / 2017
Neumünster	17,54	17,80	+0,26
Flensburg	16,17	16,21	+0,05
Lübeck	15,29	15,04	-0,25
Dithmarschen	12,78	12,78	0,00
Steinburg	12,12	12,18	+0,05
Kiel	12,23	12,16	-0,07
Schleswig-Flensburg	10,55	10,64	+0,08
Ostholstein	10,78	10,62	-0,16
Herzogtum Lauenburg	10,17	10,17	0,00
Segeberg	9,97	9,86	-0,11
Nordfriesland	9,99	9,82	-0,17
Pinneberg	9,57	9,60	+0,03
Rendsburg-Eckernförde	9,26	9,41	+0,15
Plön	9,06	8,95	-0,11
Stormarn	7,69	7,63	-0,06
Schleswig-Holstein	10,98	10,94	-0,04

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Weiter am höchsten ist die relative Schuldnerbetroffenheit in drei der vier kreisfreien Städte des Landes. Neumünster (Schuldnerquote: 17,80 Prozent) führt die Negativliste an, vor Flensburg (16,21 Prozent) und Lübeck (15,04 Prozent). Unter den Landkreisen Schleswig-Holsteins weist Dithmarschen derzeit die höchste Schuldnerquote auf (12,78 Prozent). Über dem Landesdurchschnitt liegt die Schuldnerquote auch im Landkreis Steinburg (12,18 Prozent) sowie in der Landeshauptstadt Kiel (12,16 Prozent), in der sich die Schuldnersituation der Verbraucher zuletzt leicht verbesserte.

„Positivspitzenreiter“ unter den 15 Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Schleswig-Holstein ist der Landkreis Stormarn. Die Schuldnerquote verringerte sich leicht von 7,69 auf 7,63 Prozent. Ebenfalls eher niedrig ist die Überschuldung der Verbraucher im Landkreis Plön (Schuldnerquote 2017: 8,95 Prozent; 2016: 9,06 Prozent).

Hohe Schuldnerdichte in Schleswig-Holsteins Städten

Tab. 8: Anzahl der Schuldner in den Kreisen und kreisfreien Städten

■	Schuldner		Abweichung in %
	2016	2017	2016 / 2017
Dithmarschen	14.155	14.234	+0,6
Flensburg	11.648	11.847	+1,7
Herzogtum Lauenburg	16.029	16.251	+1,4
Kiel	25.469	25.609	+0,5
Lübeck	27.855	27.632	-0,8
Neumünster	11.338	11.746	+3,6
Nordfriesland	13.693	13.638	-0,4
Ostholstein	18.245	18.129	-0,6
Pinneberg	24.191	24.552	+1,5
Plön	9.632	9.630	0,0
Rendsburg-Eckernförde	20.547	21.074	+2,6
Schleswig-Flensburg	17.053	17.350	+1,7
Segeberg	21.911	21.918	0,0
Steinburg	13.148	13.349	+1,5
Stormarn	15.039	15.115	+0,5
Schleswig-Holstein	259.953	262.074	+0,8

Rundungsdifferenzen möglich

Fast überall mehr Schuldner

Nicht überall im Land wurden mehr Überschuldungsfälle registriert. So nahm die Zahl der überschuldeten Einwohner in Lübeck sowie in den Landkreisen Nordfriesland und Ostholstein leicht ab. Nahezu unverändert zeigte sich die Zahl der Überschuldeten in den Landkreisen Plön und Segeberg. Am deutlichsten zugenommen hat die Zahl der überschuldeten Personen hingegen in der Stadt Neumünster (+ 3,6 Prozent), gefolgt von Rendsburg-Eckernförde (+ 2,6 Prozent). In absoluten Zahlen sind die meisten Verbraucher in der Hansestadt Lübeck als überschuldet anzusehen (27.632 Personen).

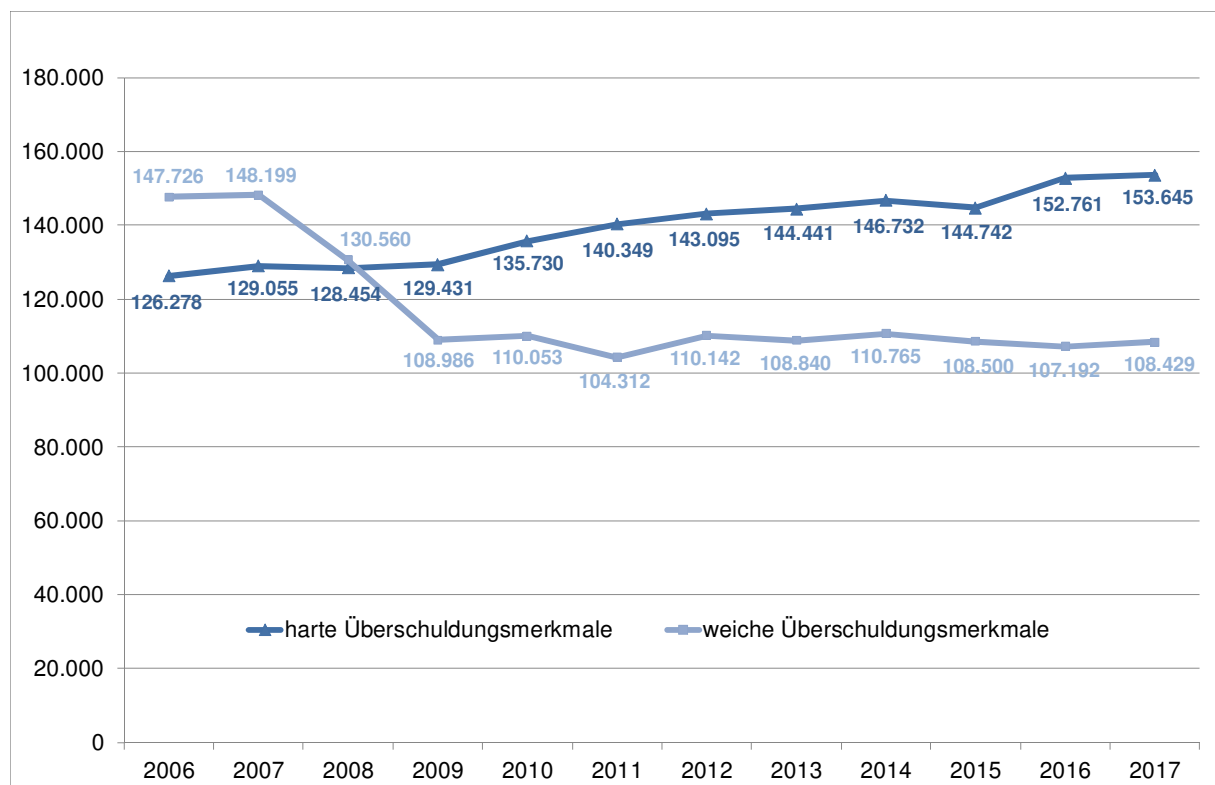
2.2 Überschuldungsmerkmale

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Haushalte in Schleswig-Holstein unterscheidet sogenannte harte und weiche Überschuldungsfaktoren. Als weiche Überschuldungsmerkmale sind u. a. unstrittige

Inkassofälle zu fassen, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, wo aber nachhaltige Zahlungsstörungen vorliegen. Harte Überschuldungsmerkmale sind beispielsweise gerichtliche Negativeinträge (z. B. ein Antrag auf Privatinsolvenz).

Schleswig-Holstein verzeichnet sowohl einen Anstieg der harten Überschuldungsfälle (vereinfacht: juristische Sachverhalte) als auch mehr Personen, die eine geringere Überschuldungsintensität aufweisen. So hat sich binnen eines Jahres die Zahl der Personen, die bereits juristische Sachverhalte aufweisen, von 152.761 auf 153.645 erhöht (+ 0,6 Prozent). Die Zahl der Schuldner, die (noch) weiche Überschuldungsmerkmale zeigen, ist von 107.192 auf 108.429 Betroffene ebenfalls gestiegen (+ 1,2 Prozent). Im Vorjahr hatte es bei den weichen Überschuldungsmerkmalen noch einen Rückgang gegeben.

Abb. 2: Überschuldete Personen in Schleswig-Holstein nach Überschuldungsmerkmalen



Im langfristigen Trend nimmt insbesondere die Zahl der Personen zu, die bereits stark und mehrfach überschuldet sind. So umfasst diese Personengruppe im

**Negativtrend verfestigt sich:
Zunehmend harte Überschuldung**

Jahr 2017 rund 27.400 Personen mehr als noch im Jahr 2006. Insgesamt weist somit die Mehrzahl der als überschuldet geltenden Personen in Schleswig-Holstein harte Überschuldungsmerkmale auf (58,6 Prozent). Zum Vergleich: Im Jahr 2006 waren es erst 46,1 Prozent. Verkürzt lässt sich also sagen: Wenn eine Person überschuldet ist, dann gibt es in den meisten Fällen bereits harte Überschuldungsmerkmale.

Tab. 9: Überschuldungsmerkmale nach Kreisen und kreisfreien Städten

■	Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen			Abweichung in %	Abweichung in %
	2006	2016	2017	2016 / 2017	2006 / 2017
Dithmarschen	6.786	8.215	8.161	-0,7	+20,3
Flensburg	5.697	6.614	6.598	-0,2	+15,8
Herzogtum Lauenburg	7.634	9.766	9.850	+0,9	+29,0
Kiel	13.837	15.860	15.908	+0,3	+15,0
Lübeck	12.719	15.722	15.736	+0,1	+23,7
Neumünster	5.100	6.905	7.066	+2,3	+38,5
Nordfriesland	6.720	7.631	7.583	-0,6	+12,8
Ostholstein	9.527	10.698	10.594	-1,0	+11,2
Pinneberg	11.329	13.829	14.150	+2,3	+24,9
Plön	4.930	5.712	5.794	+1,4	+17,5
Rendsburg-Eckernförde	10.124	12.314	12.453	+1,1	+23,0
Schleswig-Flensburg	7.731	10.036	10.095	+0,6	+30,6
Segeberg	10.867	12.854	13.003	+1,2	+19,7
Steinburg	6.031	7.894	7.894	0,0	+30,9
Stormarn	7.246	8.711	8.760	+0,6	+20,9
Schleswig-Holstein	126.278	152.761	153.645	+0,6	+21,7

Rundungsdifferenzen möglich

**Jahresvergleich 2016 / 2017:
Regional auch weniger harte Überschuldungsfälle**

Bei einem landesweiten Anstieg der harten Überschuldungsfälle um 0,6 Prozent zeigen sich auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins doch unterschiedliche Entwicklungen. So nahm die Zahl der Personen, die eine hohe Überschuldung zeigen, zuletzt in vier Gebieten ab (Landkreise Dithmarschen, Ostholstein und Nordfriesland sowie die kreisfreie Stadt Flensburg). Im Landkreis Steinburg war eine Stagnation zu verzeichnen. Deutlich erhöht hat sich die Zahl der harten Überschul-

dungsfälle im Jahresvergleich 2016 / 2017 hingegen insbesondere in der Stadt Neumünster sowie im Landkreis Pinneberg (jeweils + 2,3 Prozent).

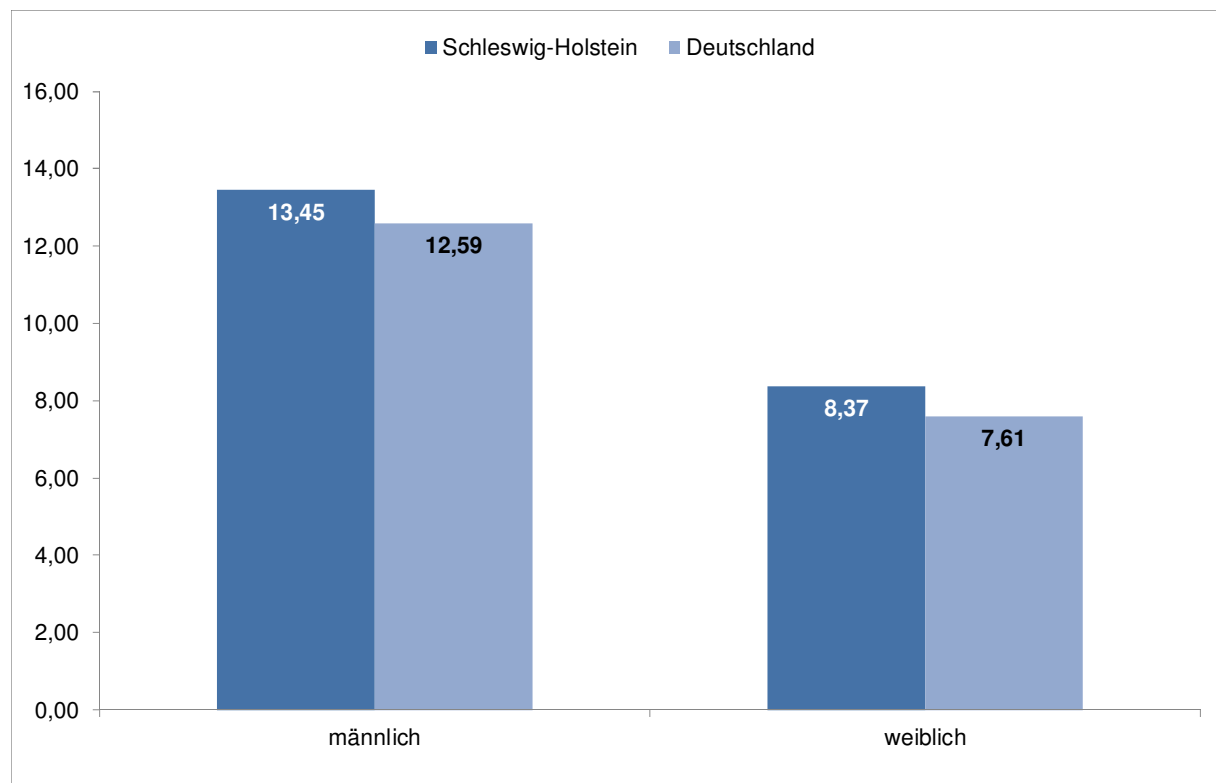
Im längerfristigen Trend seit dem Jahr 2006 zeigen indes alle Regionen Schleswig-Holsteins eine Zunahme der harten Überschuldungsfälle. Das Spektrum reicht dabei von 11,2 Prozent im Landkreis Ostholstein bis 38,5 Prozent in der Stadt Neumünster.

2.3 Analyse nach Geschlecht und Alter

Wie in Deutschland insgesamt, weisen auch in Schleswig-Holstein Männer eine deutlich höhere Schuldnerbetreffenheit auf als Frauen. So liegt die Schuldnerquote der Männer im Land aktuell bei 13,45 Prozent und bei den Frauen bei 8,37 Prozent. Bei beiden Geschlechtern ist die relative Schuldnerbetreffenheit somit höher als der Bundesdurchschnitt. Mehr als die Hälfte (59,6 Prozent) aller überschuldeten Personen in Schleswig-Holstein sind Männer (Deutschland: 60,6 Prozent; Kreisauswertungen im Anhang).

Zumeist Männer überschuldet

Abb. 3: Schuldnerquote 2017 nach Geschlecht

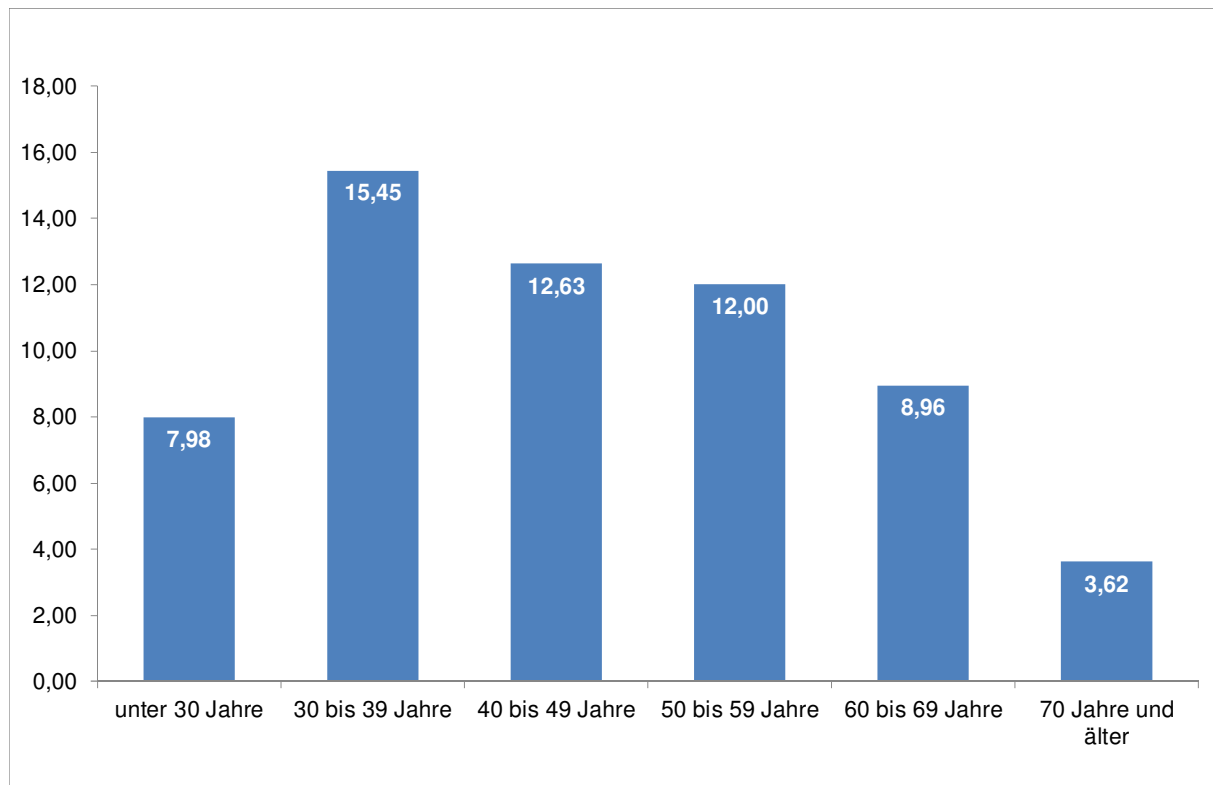


Angaben in Prozent

Acht Prozent der jungen Erwachsenen überschuldet

Unterschiede in den Schuldnerquoten finden sich zudem auch bei der Betrachtung des Lebensalters. So weisen Personen der Altersgruppe 30 bis 39 Jahre in Schleswig-Holstein die höchste Schuldnerbetroffenheit auf. Nahezu jede sechste Person (15,45 Prozent) in dieser Altersgruppe gilt als überschuldet. Von den jungen Erwachsenen unter 30 Jahre sind knapp acht Prozent als überschuldet anzusehen. Überschuldung bei den Senioren ab 70 Jahre ist (noch) vergleichsweise selten. Die Schuldnerquote in dieser Altersklasse beträgt lediglich 3,62 Prozent (Kreisauswertungen im Anhang).

Abb. 4: Schuldnerquoten 2017 nach Altersklassen in Schleswig-Holstein



Angaben in Prozent

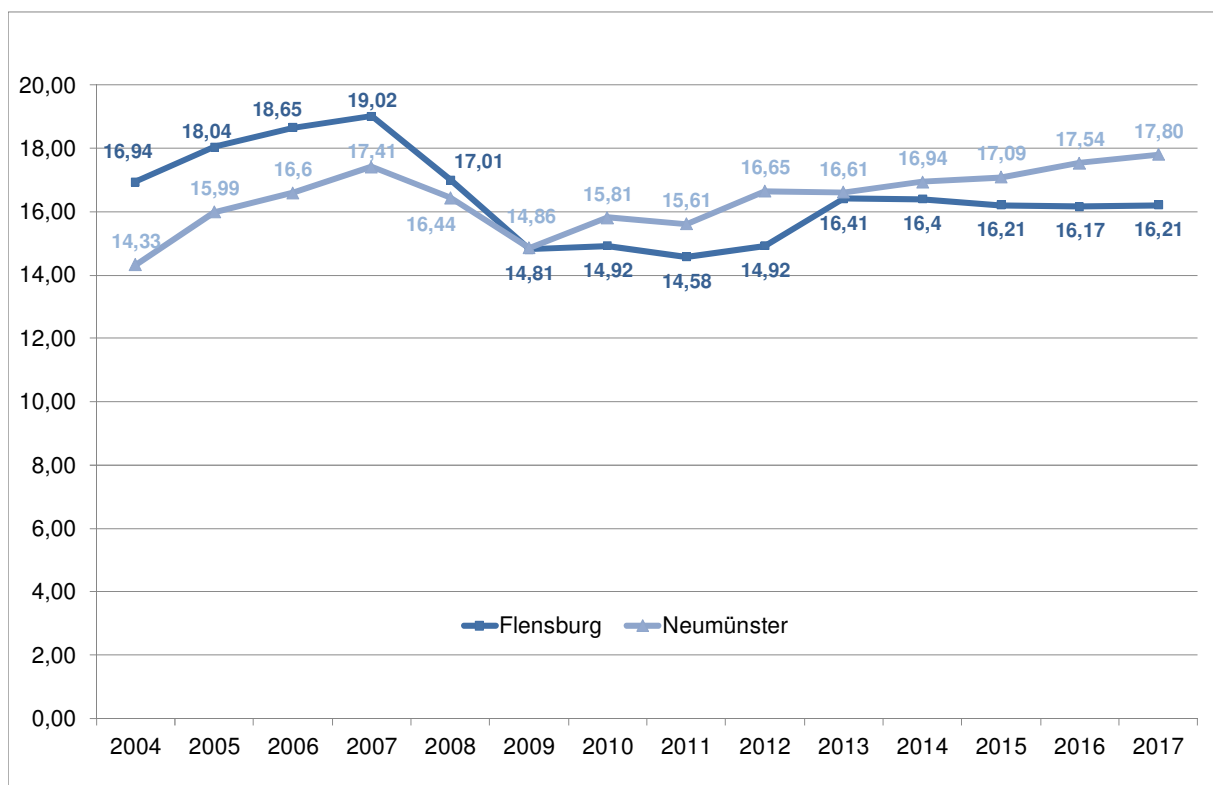
2.4 Entwicklung in Flensburg und Neumünster

Trendumkehr in Flensburg?

Die Schuldnerquote zeigt sowohl in Flensburg als auch in Neumünster zuletzt einen ansteigenden Trend. Dabei war die Verschlechterung in Neumünster (+ 0,26 Prozentpunkte) aber erheblich stärker als in Flensburg (+ 0,04 Prozentpunkte). Der Vergleich mit der Entwicklung in den Vorjahren zeigt in Flensburg eine

Trendumkehr, nachdem sich die Überschuldungssituation in der Stadt drei Jahre in Folge entspannt hatte. In Neumünster verstärkte sich indes der Negativtrend der Vorjahre. Somit erreichte die Schuldnerquote in Neumünster mit 17,80 Prozent einen Rekordstand. In Flensburg liegt sie mittlerweile bei 16,21 Prozent. Von den Höchstständen bleibt sie aber weit entfernt. Vor zehn Jahren lag die Schuldnerquote in Flensburg schon einmal bei über 19 Prozent.

Abb. 5: Entwicklung der Schuldnerquoten in Flensburg und Neumünster



Angaben in Prozent

In beiden Städten bleibt die Schuldnerquote aber weiterhin deutlich über dem Landesdurchschnitt Schleswig-Holsteins.

Innerhalb des Flensburger Stadtgebietes entwickelte sich die Schuldnerquote erneut sehr unterschiedlich. Zwei PLZ-Gebiete (24944 und 24939) verzeichnen einen Rückgang der Schuldnerquote. Angestiegen ist die Schuldnerquote zuletzt vor allem im Flensburger PLZ-Gebiet 24943 (+ 0,42 Prozentpunkte), gefolgt vom PLZ-Gebiet 24937 (+ 0,34 Prozentpunkte). Insgesamt wiederholt sich die Entwicklung aus dem Vorjahr. In

Stadtteil Mürwik hat niedrigste Verbraucherüberschuldung

den PLZ-Regionen wo es im Vorjahr einen Anstieg der Schuldnerquote gab, nahm diese auch im Jahr 2017 zu. Am höchsten ist die Schuldnerdichte innerhalb Flensburgs weiterhin im PLZ-Gebiet 24939 (23,28 Prozent). Das PLZ-Gebiet 24944 hat mit 12,25 Prozent diesmal die niedrigste Schuldnerquote.

Tab. 10: Schuldnerquoten in Flensburg nach PLZ-Gebieten

■ PLZ / Stadtteile	Schuldnerquote in %				Veränderung *)		
	2014	2015	2016	2017	14 – 15	15 – 16	16 – 17
24944 <i>Mürwik</i>	13,14	13,14	12,27	12,25	0,00	-0,87	-0,02
24943 <i>Sandberg, Jürgensby, Frøerlund, Engelsby, Tarup</i>	11,53	11,51	12,01	12,43	-0,02	+0,49	+0,42
24941 <i>Friesischer Berg, Weiche</i>	12,85	12,39	13,68	13,83	-0,46	+1,29	+0,15
24937 <i>Westliche Höhe, Altstadt, Südstadt</i>	16,81	16,76	16,91	17,25	-0,05	+0,16	+0,34
24939 <i>Neustadt, Nordstadt</i>	26,80	26,41	23,41	23,28	-0,39	-3,00	-0,13

*) Veränderungen in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich
Hinweis: 2016 auf PLZ-Ebene ohne Schuldner in sogenannten Sammeladressen wie soziale Einrichtungen, Jugendheime, Pflegeheime, Justizvollzugsanstalten

Neumünsters Innenstadt ist Überschuldungshochburg

Trotz eines Rückgangs der Schuldnerquote (- 0,32 Prozentpunkte) bleibt Verbraucherüberschuldung im Gebiet der Innenstadt von Neumünster (PLZ-Region 24534) weiterhin sehr angespannt. Knapp jeder dritte Erwachsene weist hier Überschuldungsmerkmale auf. Dagegen liegt die Schuldnerquote im PLZ-Gebiet 24539 (Gadeland, Ruthenberg, Stör, Wittorf) weiter unter der Marke von 10 Prozent. Im Jahresvergleich 2016 / 2017 war sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Stark erhöht hat sich die Schuldnerquote indes in Neumünsters PLZ-Region 24536 (+ 1,30 Prozentpunkte), gefolgt von der PLZ-Region 24537 (+ 1,04 Prozentpunkte).

Tab. 11: Schuldnerquoten in Neumünster nach PLZ-Gebieten

■ PLZ / Stadtteile	Schuldnerquote in %				Veränderung *)		
	2014	2015	2016	2017	14 – 15	15 – 16	16 – 17
24539 <i>Gadeland, Ruthenberg, Stör, Wittorf</i>	9,85	9,75	9,86	9,55	-0,10	+0,11	-0,31
24536 <i>Brachenfeld, Einfeld, Tungendorf</i>	12,40	12,33	12,47	13,77	-0,07	+0,14	+1,30
24537 <i>Böcklersiedlung, Faldera, Gartenstadt</i>	13,46	13,66	13,68	14,72	+0,20	+0,02	+1,04
24534 <i>Innenstadt</i>	31,65	32,42	32,26	31,94	+0,77	-0,15	-0,32

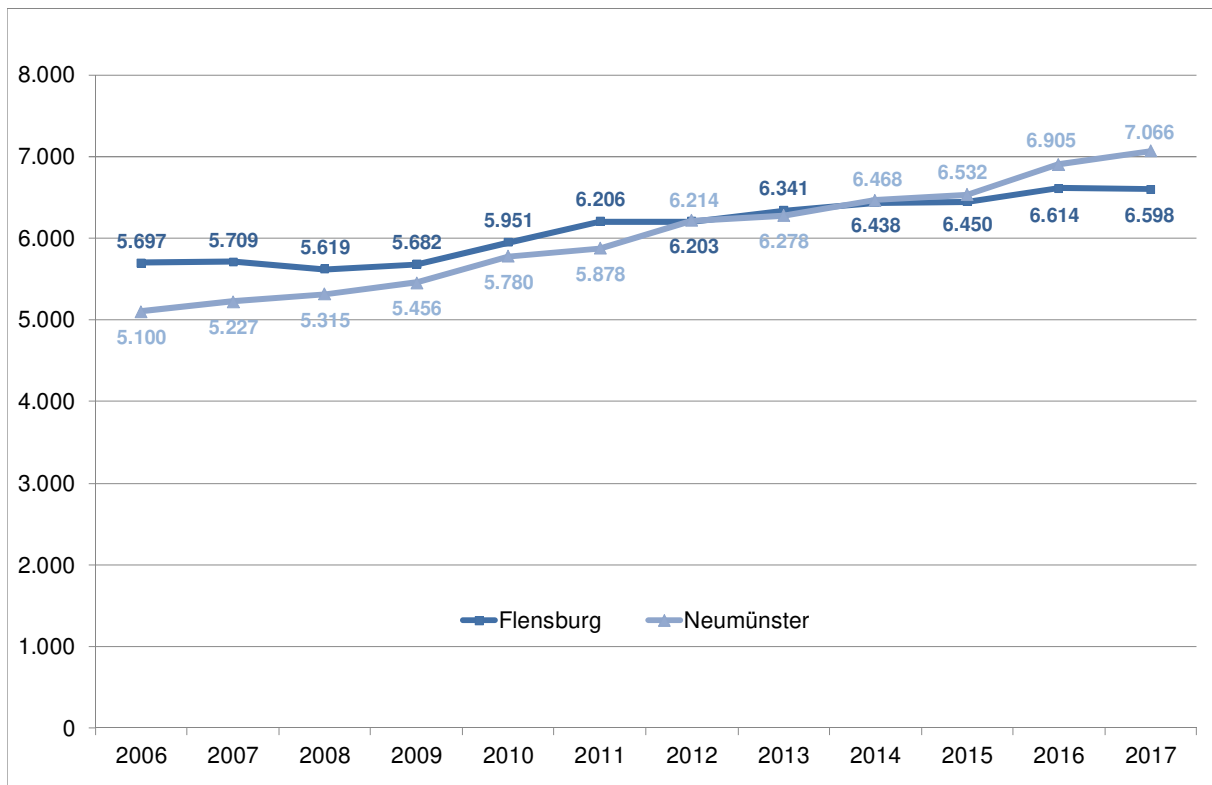
*) Veränderungen in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich
Hinweis: 2016 auf PLZ-Ebene ohne Schuldner in sogenannten Sammeladressen wie soziale Einrichtungen, Jugendheime, Pflegeheime, Justiz-Vollzugsanstalten.

Auch in Flensburg und Neumünster ist harte Überschuldung mittlerweile der Regelfall. So sind in der Stadt Neumünster insgesamt 7.066 Personen registriert, die eine hohe Überschuldungsintensität (juristische Sachverhalte wie beispielsweise ein Antrag auf Privatinsolvenz) aufweisen. Das sind 161 Personen bzw. 2,3 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Stadt Flensburg nahm die Zahl der harten Überschuldungsfälle leicht ab (- 0,2 Prozent), so dass mittlerweile 6.598 Personen betroffen sind.

*Weiterer Anstieg der harten
Überschuldung in
Neumünster*

Der Anteil der Personen, die bereits in verhärteten Überschuldungsverhältnissen leben, beträgt in Neumünster mittlerweile 60,2 Prozent. In Flensburg sind es 55,7 Prozent. Seit dem Jahr 2006 hat sich dieser Anteil in Neumünster um 11,6 Prozentpunkte erhöht, in Flensburg sogar um 12,7 Punkte.

Abb. 6: Anzahl harter Überschuldungsfälle in Flensburg und Neumünster



■ 3 „Blick in die Zukunft“

Die Überschuldungslage der Verbraucher in Deutschland hat sich im Jahr 2017 leicht verschlechtert. Die Überschuldungsquote sinkt letztlich nur aufgrund des Bevölkerungswachstums. Zudem vollzog sich aktuell eine gleichzeitige Zunahme der Fälle mit hoher und geringer Überschuldungsintensität. Hierbei könnten ehemals „hart“ überschuldete Personen durch Kaufzurückhaltung und Ausgabenvorsicht sowie angesichts der boomenden Konjunktur und steigender Löhne in die sogenannten „weichen“ Überschuldungsfälle gewechselt sein. Der Weg heraus aus den Schulden bleibt allerdings auch für diese Personen und unter den aktuell günstigen Rahmenbedingungen noch weit.

Bundesweit waren vier von fünf neuen überschuldeten Personen älter als 50 Jahre. Aufgrund der demografischen Entwicklung dürfte die Überschuldung der eher älteren Jahrgänge künftig weiterhin akut bleiben - vor allem vor dem Hintergrund perspektivisch weiter steigender Kosten für die Verbraucher für Wohnen, Energie und Mobilität. Die Zahl junger überschuldeter Verbraucher wiederum hat weiter abgenommen. Insbesondere bei den Männern zeigen sich aktuell sinkende Schuldnerquoten. Ob dieser Trend nachhaltig sein wird, ist allerdings fraglich, da diese Entwicklung wenigstens teilweise auf Zuwanderung zurückzuführen ist.

Alles in allem ist ein dauerhafter und nachhaltiger Rückgang der Überschuldung in Deutschland weiterhin unwahrscheinlich. So sollte nichts unversucht bleiben, um Überschuldung am besten von vorneherein zu vermeiden (Prävention) oder Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) anzubieten. Folgende Maßnahmen und Querschnittsaufgaben sollten weiterhin im Vordergrund stehen:

- ein weiterer Aufbau von Beschäftigung,
- höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz, insbesondere bei jungen, aber auch älteren Verbrauchern,

- stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen,
- Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz),
- die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie
- eine stärkere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

■ 4 Zusammenfassung

Wie im Bundestrend, so nimmt auch in Schleswig-Holstein die Zahl der überschuldeten Verbraucher weiter zu. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr betrug 0,8 Prozent. Zum Stichtag 1. Oktober 2017 waren insgesamt 262.074 erwachsene Einwohner als überschuldet anzusehen. Das ist der höchste Stand seit zehn Jahren. Die Schuldnerquote, als Verhältnis aus der Zahl der überschuldeten Personen und der Einwohnerzahl, verringerte sich dennoch leicht (- 0,04 Prozentpunkte) auf 10,94 Prozent. Damit ist mehr als jeder zehnte Erwachsene ab 18 Jahre überschuldet. Die Schuldnerquote in Schleswig-Holstein liegt weiterhin über dem Bundesdurchschnitt (10,04 Prozent).

In sechs Landkreisen bzw. kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins war – gegen den Landestrend – ein Anstieg der Schuldnerquote zu verzeichnen. Am stärksten war der Anstieg mit + 0,26 Prozentpunkten in der Stadt Neumünster, wo mittlerweile 17,80 Prozent der erwachsenen Einwohner als überschuldet gelten. In zwei Regionen blieb die Schuldnerquote unverändert, in sieben Landkreisen bzw. kreisfreien Städten war – wie im Land insgesamt – ein Rückgang zu verzeichnen. Am deutlichsten verringerte sich die Schuldnerquote in der Hansestadt Lübeck (- 0,25 Prozentpunkte). Die Schuldnerdichte bleibt hier mit 15,04 Prozent aber weiter überdurchschnittlich hoch.

Neben Neumünster und Lübeck befindet sich auch Flensburg unter den drei Regionen mit der höchsten Schuldnerquote (16,21 Prozent). Der Landkreis Stormarn weist mit einer Schuldnerquote von 7,63 Prozent erneut die niedrigste Verbraucherüberschuldung auf.

Die Zahl der Personen, die bereits juristische Sachverhalte aufweisen, ist von 152.761 auf 153.645 gestiegen (+ 0,6 Prozent). Insbesondere in der Stadt Neumünster sowie im Landkreis Pinneberg (jeweils + 2,3 Prozent) hat sich die Überschuldung der privaten Verbraucher verhärtet. Erhöht hat sich in Schleswig-

Holstein auch die Zahl der sogenannten „weichen“ Überschuldungsfälle. Diese Zahl stieg von 107.192 auf 108.429 Betroffene (+ 1,2 Prozent). Insbesondere im längerfristigen Trend gab es aber einen deutlichen Anstieg bei Personen, deren Überschuldungssituation bereits verhärtet ist (+ 27.400 Personen gegenüber 2006).

In der Mehrzahl sind es in Schleswig-Holstein Männer, die sich überschuldet haben (59,6 Prozent aller überschuldeten Personen). Die Schuldnerquote der Männer liegt mit 13,45 Prozent über dem bundesweiten Wert. Das gilt in Schleswig-Holstein auch für die Frauen, deren Schuldnerquote 8,37 Prozent erreicht.

Bei der Betrachtung des Lebensalters der Schuldner zeigt sich, dass die Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen in Schleswig-Holstein die höchste Schuldnerbetroffenheit aufweist (Schuldnerquote: 15,45 Prozent). Von den jungen Erwachsenen unter 30 Jahre sind knapp acht Prozent als überschuldet anzusehen. Vergleichsweise gering ist die Schuldnerquote mit lediglich 3,62 Prozent bei den Senioren ab 70 Jahre.

Anhang

Tab. A1: Schuldnerquoten 2017 nach Geschlecht

Kreise / kreisfreie Städte	männlich	weiblich
Dithmarschen	14,88	10,52
Flensburg	19,67	12,53
Herzogtum Lauenburg	12,25	8,07
Kiel	15,43	8,89
Lübeck	18,95	11,12
Neumünster	21,52	13,77
Nordfriesland	11,95	7,65
Ostholstein	13,13	8,15
Pinneberg	12,25	6,87
Plön	10,85	7,06
Rendsburg-Eckernförde	11,44	7,31
Schleswig-Flensburg	12,69	8,46
Segeberg	12,15	7,46
Steinburg	14,23	9,96
Stormarn	9,69	5,55
Schleswig-Holstein	13,45	8,37

Tab. A2: Schuldnerquoten 2017 nach Alter

Kreise / kreisfreie Städte	unter 30 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 Jahre und älter
Flensburg	9,92	24,11	21,13	18,81	13,00	5,58
Kiel	6,58	15,25	16,37	15,36	11,52	4,34
Lübeck	11,26	21,84	18,74	16,57	11,43	4,32
Neumünster	15,35	28,64	22,68	18,4	13,07	4,26
Dithmarschen	9,57	19,00	14,47	13,58	9,68	4,38
Herzogtum Lauenburg	7,89	14,26	10,77	10,62	8,21	3,25
Nordfriesland	6,67	14,20	11,56	10,89	8,42	3,32
Ostholstein	7,81	15,44	12,33	12,05	8,83	3,75
Pinneberg	6,62	12,75	10,60	10,41	7,98	3,25
Plön	7,29	13,05	10,09	9,93	7,42	3,27
Rendsburg-Eckernförde	7,79	13,63	10,47	10,21	7,47	2,99
Schleswig-Flensburg	8,45	16,51	12,37	11,29	8,20	3,36
Segeberg	6,73	12,43	11,22	11,18	8,70	3,63
Steinburg	9,21	18,85	13,34	12,99	10,10	3,59
Stormarn	5,29	9,37	8,04	8,52	6,82	3,09
Schleswig-Holstein	7,98	15,45	12,63	12,00	8,96	3,62

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Wirtschaftsforschung

Leitung: Michael Bretz, Telefon: (02131) 109-171

Hellersbergstr. 12, D - 41460 Neuss

Redaktion: Dr. Rainer Bovelet, Aachen

Michael Bretz, Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH

Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss

Telefon: (02131) 109-501

microm

Micromarketing-Systeme und Consult GmbH

Hellersbergstraße 11, D - 41460 Neuss

Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten

© 2018, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Flensburg/Neumünster, 31. Januar 2018



Creditreform

Creditreform Flensburg Hanisch KG

Lise-Meitner-Str. 1
D-24941 Flensburg

Ansprechpartner:
Sven Torben Hanisch
Tel.: 0461 50304-40
Fax: 0461 50304-43

info@flensburg.creditreform.de